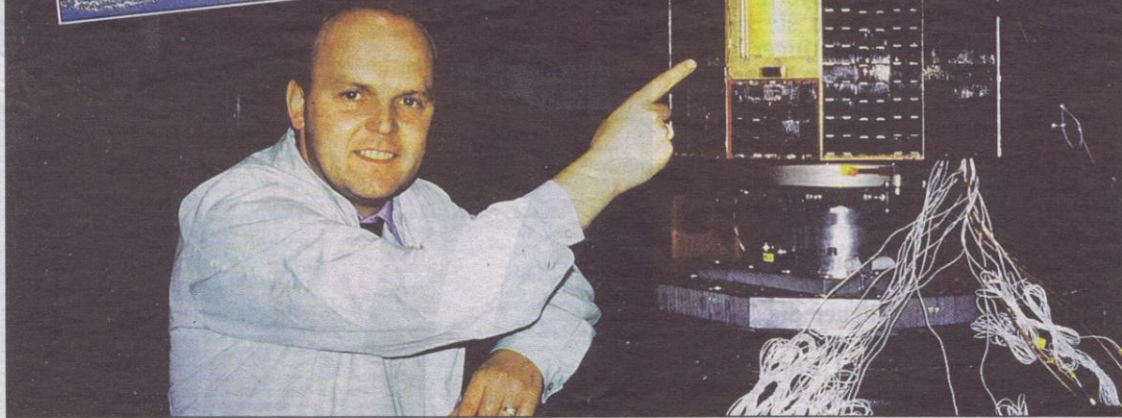
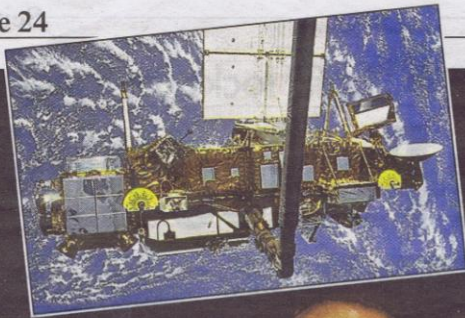


Fotos: ESA, NASA



◀ **Dr. Heinrich Iglseder mit dem Staub-Detektor am Satellit Bremsat. Der Salzburger war Gastprofessor in Tokio, er entwickelte Staub-Fallen für Weltraum-Sonden wie das Spaceshuttle. Die Technik kommt jetzt in Haushalts-Staubsauger: „Ein Quantensprung bei der Hygiene.“ Immer wieder zieht's ihn nach Salzburg: „Jedes Mal brauche ich ein paar Tage, dann kommt auch der Dialekt wieder zurück.“**

Weltall-Staubsauger

„Es ist wie ein Bazillus“, sagt Heinrich Iglseder: „Wenn dich der Weltraum einmal fasziniert, dann lässt er dich nie mehr los.“ Mit 12 Jahren schon sitzt er am Teleskop, das er sich ge-

Staubfänger für Mars- & Mondsonden hat Heinrich Iglseder konstruiert. Das hilft jetzt auch Hausstaub-Allergikern

Düse zeigt „rot“ für starke Verschmutzung, „gelb“ bei wenig Staub und „grün“, wenn alles sauber ist. Miele hat den Sensor bereits in seinen Medicaire-Staubsauger eingebaut: „Ich habe nun auch einen Top-Clean-Sensor gebaut, der an allen Staubsauger-Typen montiert werden kann.“ Iglseder schmunzelt: „Wenn Männer schon saugen müssen - jetzt können die Frauen echt kontrollieren, ob sie das auch gründlich getan haben. . .“



**Menschen
in
Salzburg**

VON
WOLFGANG
WEBER

kauft hat: Er verfolgt den Transit des Merkur vor die Sonne, die Kometen, die ganzen Phänomene am Himmel. Von Anfang an hat ihn eines interessiert: „Woher kommt das Leben auf der Erde?“

Und dem ist der Absolvent der Salzburger HTL („eine einmalige Schule“) seit Jahren auf der Spur: „Denn überall im Weltall, wo es interstellaren Staub, Licht und Wasser gibt, kann Leben entstehen.“ So wurde Iglseder, der in München Maschinenbau und danach noch Luft- und Raumfahrttechnik studiert

hat, zum „Staub-Detektiv“. Der Salzburger erfand einen Detektor, der Zusammensetzung, Geschwindigkeit und Flugrichtung des Weltall-Staubes misst.

Das ist enorm wichtig für viele Weltraum-Sonden: „Denn der Staub ist im All mit enormer Geschwindigkeit unterwegs: Mit 72 bis zu 100 Kilometern pro Sekunde. Eine Gefahr für die Forschungs-Sonden.“ Auch wenn es im All, wie Iglseder weiß, in der Regel nur ein bis zwei Staubteilchen pro Kubikmeter gibt!

Bei zwei japanischen Sonden (Muses-A und Nozomi) sowie einer amerikanischen-deutschen Space-Shuttle-Mission kam sein Staub-Detektor zum Einsatz: Riesige Staubfahnen mit enormer Konzentration wurden so aufgespürt.

Jetzt ist Iglseder wieder zurück am Boden: „Im Freundeskreis hatten wir Kinder, die nach dem Spie-

len am Teppich stets rote Augen bekamen.“ Klarer Fall von Hausstaub-Allergie! „Kannst du nichts machen?“, drängten sie ihn.

Der Wissenschaftler passte seinen Sensor einem handelsüblichen Staubsauger an: Er sitzt im Ansaugstutzen und misst die Staubmenge. Eine Ampeln an der

Steckbrief

Geboren: Am 15. Mai 1957.

Sternzeichen: Stier.

Familie: Gattin Dr. Christiana ist ZDF-Redakteurin, Kinder Christian (21) und Lisa (17).

Beruf: Dr. Ing., Dr. tech., Wissenschaftler und Erfinder. Zwei Firmen (H.I.TEC Dr. Iglseder GmbH in Lauenau und STMS-Consulting in Rodenberg bei Hannover).

Das bin ich: Neugierig, ausdauernd und perfektionistisch.

Ich glaube: An so etwas wie einen Gott, denn im Weltall ist alles so perfekt und spezifisch abgestimmt.

Ich liebe: Die Liebe an sich.

Ich hasse: Lügen.

Ich höre: Choralis von List, Mozart natürlich als Mozartstädter und Beethoven.

Meine Stärke: Beharrlichkeit. Die braucht man, um der Natur eine Information abzuringen.

Meine Schwäche: Süßigkeiten, der Salzburger Apfelstrudel, ich werde aber auch beim Schweinsbraten schwach.

Ich lese: Metaphysisches und philosophische Werke.

Hobbys: Backgammon.

Was mir wichtig ist: Eine auf richtige Partnerschaft.

Mein Traum: Lange gesund bleiben. **3 Dinge für die Insel:** Meine Frau, Kinder und den i-Pad.